

„Zukunftsregion lebenswert gestalten“ – ein Projekt des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.

Fachforum zum 7. Altenbericht in der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale

Ing. Rainer Richter
Mitarbeiter der Projektgruppe C+ des VSWG
Vorstand a.D. WBG Burgstädt eG

Halle, 23. November 2017



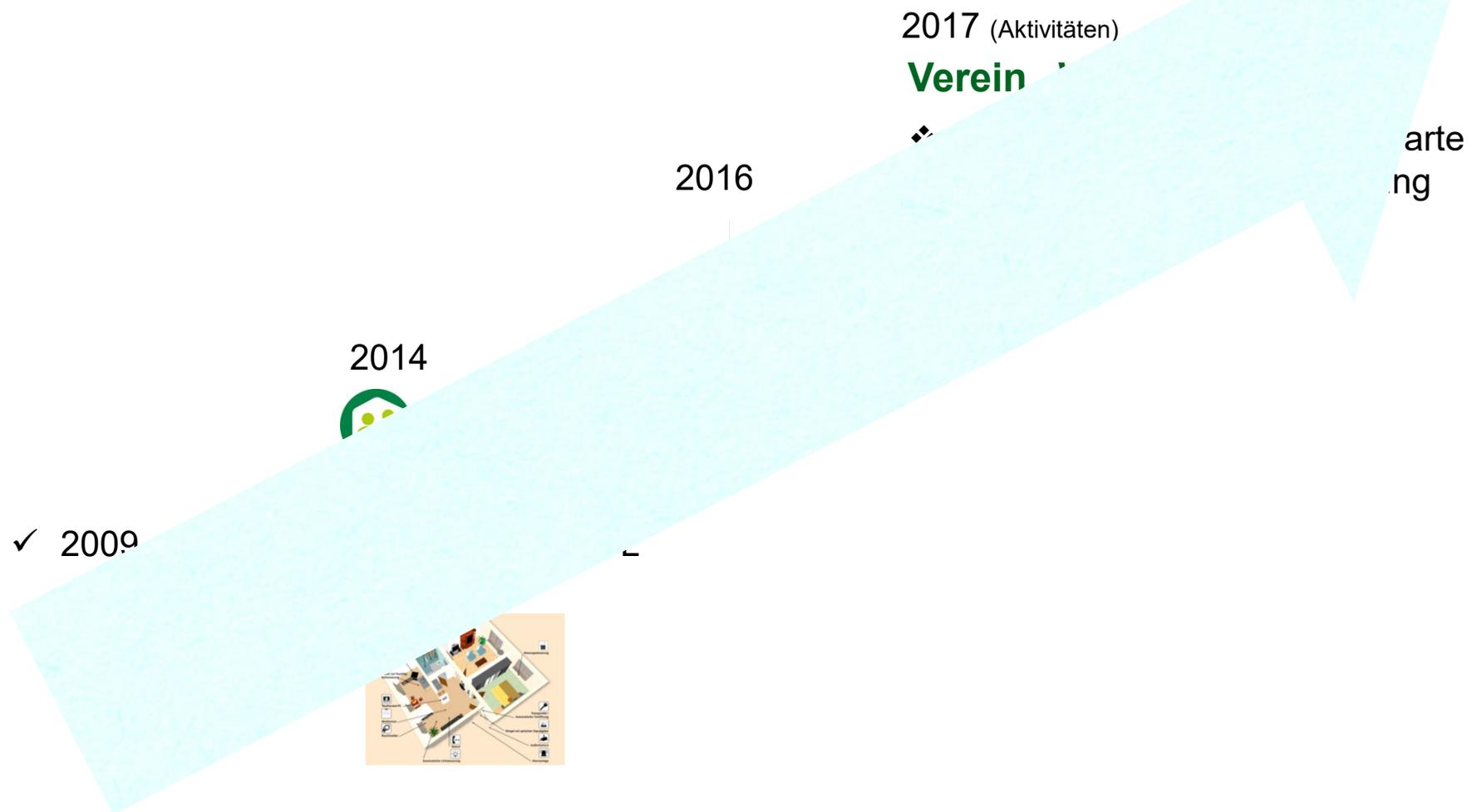
BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG

GEFÖRDERT VOM



Die Entwicklung des Konzeptes „Chemnitz+ - Zukunftsregion lebenswert gestalten“ wird im Rahmen der Bekanntmachung „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen **02K12B010** gefördert.

Nicht das Projekt, sondern lebenswert Wohnen ist das Ziel



Eine lebenswerte Zukunft



- im Zentrum steht die eigene Häuslichkeit
- eine effektive und bedarfsgerechte Infrastruktur
- möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben
- selbstbestimmtes Altern
- gesundheitliche Risiken in der Wohnung minimieren
- Unterstützungsangebote im Quartier verbessern



Projekt Zukunft

Was heute hier besprochen wird,
 im Alter **EINSAM?** – nein, der irrt,
 das **LEBEN** – lebens- **WERT** gestalten –
 und das gemeinsam mit den Alten.

In den „**GESUNDHEITSSTANDORT**“ – **WOHNEN**-.
 auch älter werden mal „belohnen“
 mit einem **NETZWERK** unterstützen,
 statt einsam in der Wohnung sitzen.

IHR sollt **DABEI** sein, hier im **LEBEN**,
 brauchst' **HILFE**, wird sie dir gegeben.
ZUHAUSE sein, so lang es geht,
 sich als **PROJEKTZIEL** klar versteht.

CHEMNITZ – Zukunftsregion in Sachsen,
 hier geht's um **FREUDE**, sie soll wachsen.
 Ein **LEBEN** ohne viel Barrieren,
 in **DANKBARKEIT** das alt werd'n ehren.

Die **ANGEBOTE** steh'n bereit,
 für eine lange **LEBENSZEIT**.
GESUNDHEIT steht im Vordergrund
 Und **DIENTST-LEISTUNGEN** machen's rund.



Das Projekt „Zukunftsregion lebenswert gestalten“

Ziel

Die Entwicklung, die Erprobung und die Evaluation einer integrierten gesundheitlichen Versorgung mit unterstützenden und aktivierenden Gesundheits- und Dienstleistungsangeboten.

Lösungsansatz

Die Wohnung wird zum GESUNDHEITSSTANDORT WOHNEN weiterentwickelt.

Vier Projektsäulen:

- **Befähigung** und Sensibilisierung... (vernetzte Informations- und Kommunikationsstrukturen)
- **Soziale Teilhabe**... (physische Mobilität verbessern und erweitern)
- **Begleitung**... (Unterstützung des selbstständigen Lebens)
- **Unterstützung**... (Barriere freien Gestaltung der Wohnung und Ausstattung mit Assistenzsystemen)

Ergebnis

Ein integratives Versorgungskonzept in dessen Zentrum die Wohnung, das Quartier und die Region stehen. Die Weiterentwicklung von regionalen Kooperationsstrukturen.

Aktivitäten



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung



PTKA
 Projektträger Karlsruhe
 Karlsruher Institut für Technologie



BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Informationsformen



Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V. (vswg.de)
 alter-leben.vswg.de

„Chemnitz+ – Zukunftsregion lebenswert gestalten“
wohnenbleiben.info

Vernetzung lokaler Akteure, kein Selbstläufer

Der Partnerschaft der Akteure im Netzwerk gehen erlebte Erkenntnisse und fassbare Ergebnisse voraus. Es bedarf Vertrauen, Moderation und freiwilliges Engagement.



Effekt:
 eigene Position prüfen

Erkenntnisse auf dem Prüfstand

- es vertieft sich das Vertrauen und verändert Sachstände
- der Blickwinkel der Akteure wird komplexer
- die Öffentlichkeit nimmt wahr und zeigt Interesse
- die Politik registriert und handelt in Teilen

Projektpartner

Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

- ACX GmbH
- ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH
- Begleitetes Wohnen e. V.
- IHD gGmbH
- Klinikum Chemnitz gGmbH
- SFZ Förderzentrum gGmbH
- Sozialamt Chemnitz
- Technische Universität Chemnitz
- Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.
- Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG
- Wohnungsgenossenschaft „Fortschritt“ Döbeln eG



48 Transferpartner, z.B.:

- AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BARMER Regionalgeschäftsstelle Chemnitz
- Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft - Niederlassung Chemnitz
- Gesundheitsamt Chemnitz
- Handwerkskammer Chemnitz
- Industrie- und Handelskammer Chemnitz
- PROMEDICA PLUS Limbach-Oberfrohna - 24h Betreuung und Pflege
- Reha-aktiv GmbH
- Sozialverband VdK Sachsen e.V. Stadt Chemnitz

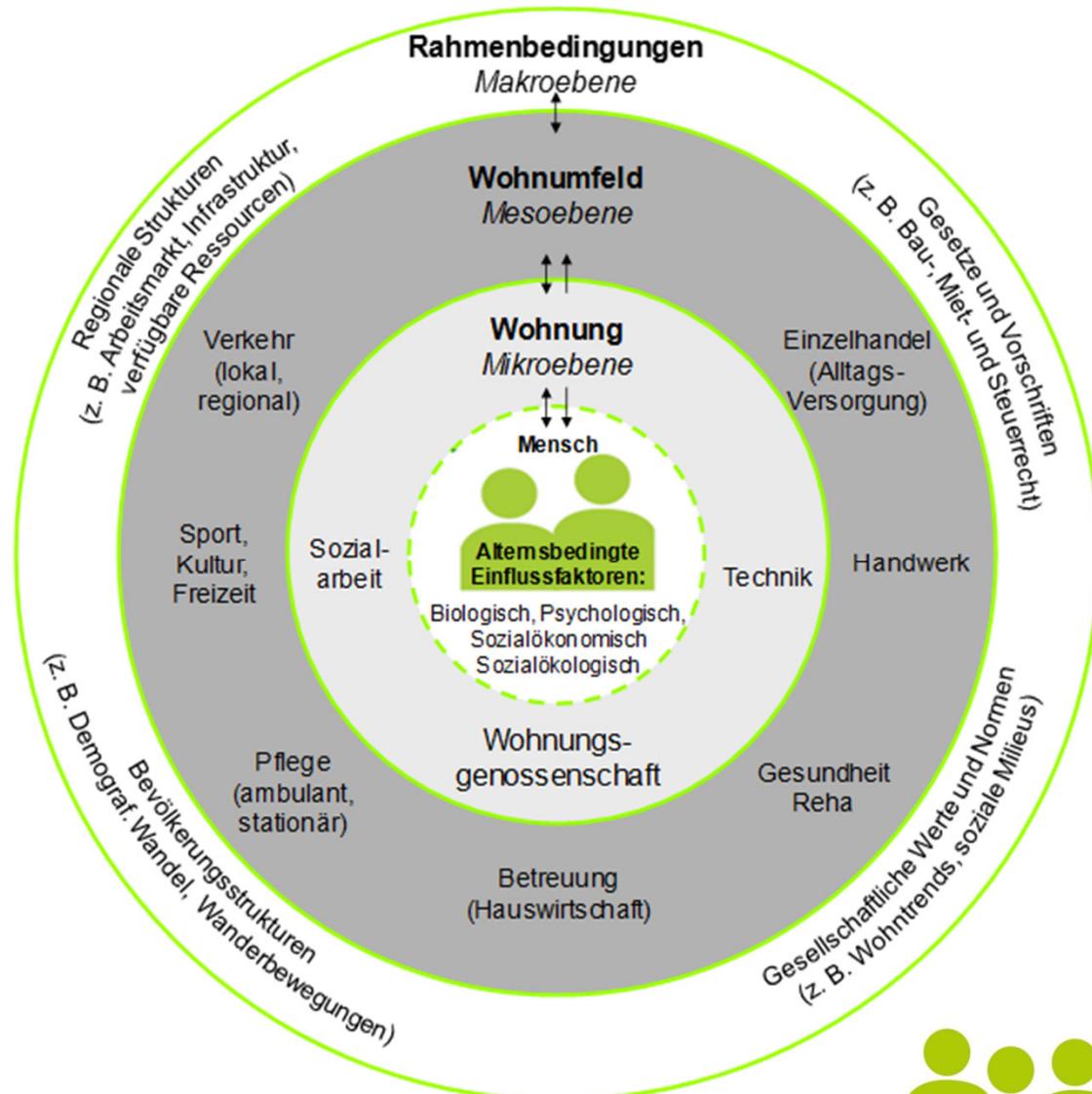
Quartiersbezogene Konzeptionen

Die Sorge für den Menschen ist in lokalen Strukturen und Netzwerken effektiver organisierbar.

Die Daseinsvorsorge bedingt die Mitwirkung der regionalen Partner.

„Wollen“ statt begründen ist eine Leitungsherausforderung.

Die Kommune als Manager einbinden und Aufgaben übernehmen.



Der Wohnraum hat sein Quartier, das „lebt“

Die Begegnung statt Vereinsamung, eine Herausforderung an die Vermieter. Teilhabe und Lebensqualität geht uns alle an.



Aktiv sein, Kommunizieren, Wandern, Reisen, Kultur, Sport und Spiel

Funktionierende Nachbarschaften sind Indikator für das soziale Miteinander;

Wohnungsgenossenschaften verstehen sich als „Anstifter“

- für alterssensible und generationenübergreifende Angebote;
- für Beteiligungsmöglichkeiten;
- für Aktivierung und Lebendigkeit von Nachbarschaften;



Soziale Angebote (WGF-Krümeltreff)



Sportliche Angebote (WGF-Nordic-Walking-Gruppe)



Angebote für die Genossenschaft (WGF-Heinzelmännchen)



Kreative Angebote (WGF-Klöppelgruppe)



WGF-Gruppe „Heinzelmännchen“
WGF-Krümeltreff
WGF-Radgruppen „Rollende Kette“
und „Flotte Pedale“
Ria's Café – Caféflair und Schnipselfundus
WGF-Chronist

WGF-Computer-Treff

BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie



Das Gemeinwesen grenzt keinen Menschen aus

Menschen mit altersbedingten Handlungsdefiziten oder mit wirtschaftlicher bzw. sozialer Benachteiligung sind in das Gemeinwesen einzubinden.
Kern bildet die Sensibilisierung.

Der Kümmerer oder der „Sozialer Hausmeister“ ist Dienstleister ohne Entgelt:

- dient als Ansprechpartner & Kommunikator für „Jung und Alt“;
- der kostenfreie „Sozialarbeiter“ für den Alltag;
- der Ansprechpartner für den Alltag im Wohngebiet;
- ist im Wohngebiet anzutreffen und sichtbar;
- ist telefonisch bzw. schriftlich zu erreichen;
- ist Vertrauensperson und Zuhörer;
- bewegt Menschen - bringt Menschen zusammen;
- fördert ein langes und selbstbestimmtes Leben in der Heimat;
- nimmt Alltagsprobleme auf und führt diese einer ehrenamtlichen oder professionellen Lösung zu, begleitet und kontrolliert dies;



Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. **VSWG**
 Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

Aktiv und gesund altern

Bewegungsförderung

Konzepte und Beispiele für Wohnung und Wohnumgebung

UNIKUM e.V.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIAL- UND VERBRAUCHERSCHUTZ
Präsident SACHSEN
REHABILITATION SACHSEN
ZUKUNFTSREGION lebenswert gestalten

ÜBUNGSKATALOG ZUR STURZPROPHYLAXE

Einfache Übungen für zu Hause

ZUKUNFTSREGION
 lebenswert gestalten

BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG

Fit und Aktiv – Gesundheitstipps für Mieter

Sommerhitze Tipps für Senioren

Sommer, Sonne, gutes Wetter – die Laune steigt, die hohen Temperaturen können allerdings auch den einen oder anderen belasten. Vor allem Senioren leiden unter der sommerlichen Hitze oft beträchtlich. Sie trinken meist sehr wenig, weil ihnen das Durstgefühl fehlt, zusätzlich verliert der Körper durch starkes Schwitzen viel Flüssigkeit und damit auch wichtige Mineralstoffe. Als Folge kann der Körper austrocknen.

„Richtig“ essen und trinken

Der wichtigste Tipp bei hochsommerlichen Tempera-

Trotz Hitze muss niemand den ganzen Tag über im Haus bleiben. Im Gegenteil: Etwas Bewegung bringt den Kreislauf in Schwung. Allerdings sollte man Einkäufe oder Spaziergänge am besten in die noch kühlen Morgenstunden legen und stattdessen die Mittagshitze konsequent meiden. Leichte und locker sitzende Kleidung, kann zusätzlich helfen, mit der Hitze besser zurechtzukommen. „Zu Hause können Kneippgüsse, aber auch kühle Fußbäder, lauwarme Duschen oder nasse Tücher auf der Haut die hohen Temperaturen erträglicher machen“, so Marschall.

Vorsicht bei Medikamenten

Wegweiser Krankenhaus

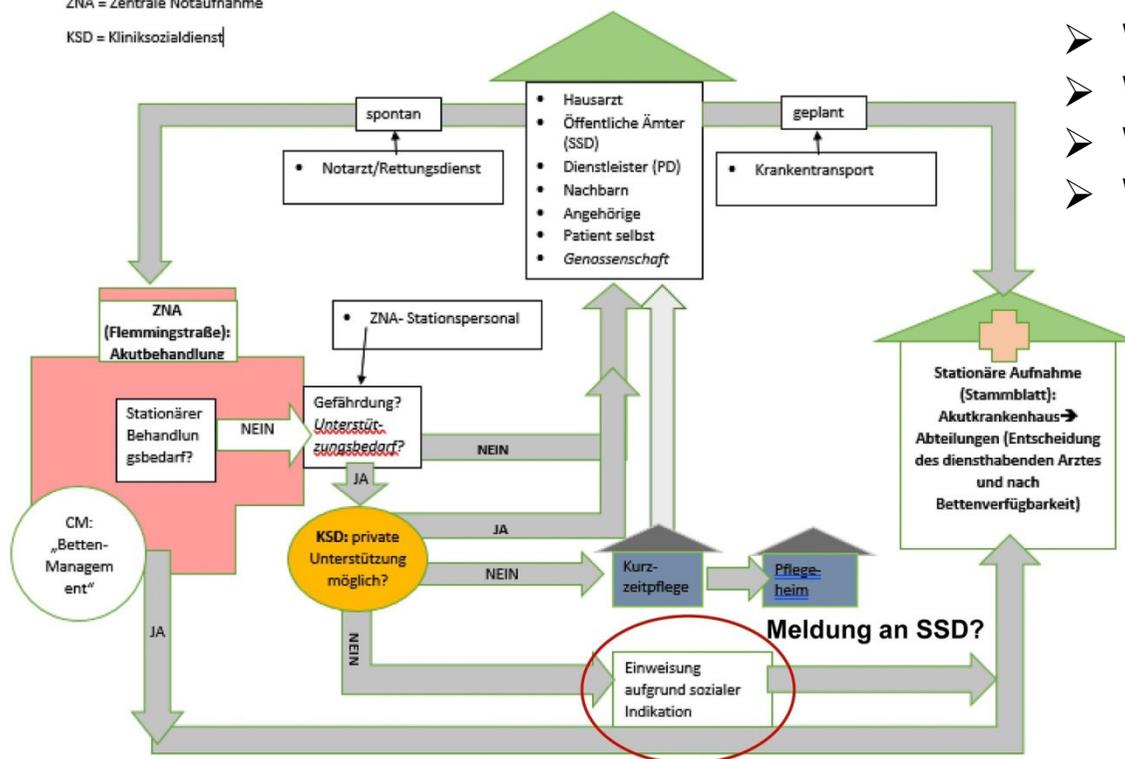
Eine Unterstützung für Vorbereitung, Aufenthalt & Entlassung



Krankenhauswegweiser

Das Wohnen und ein guter Lebensraum verlangen eine verstärkte Kooperation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.

ZNA = Zentrale Notaufnahme
 KSD = Kliniksozialdienst



- Was muss ich vorbereiten?
- Welche Unterlagen brauche ich?
- Was kommt in die Krankenhaustasche?
- Wer ist Ansprechpartner/Unterstützer?

Mitglieder AG

- Sozialamt Chemnitz
- Gesundheitsamt Chemnitz
- Kliniksozialdienst Klinikum Chemnitz
- Geriatrizentrum Klinikum Chemnitz
- AOK Plus
- Mobile Reha
- Begleitetes Wohnen
- VSWG
- Vorstand WG
- usw.

Wohnen mit Demenz

HANDREICHUNG 

Zu Hause-Wohnen mit Demenz

Die Wohnung für Demenzerkrankte gestalten

Schon mit kleinem Aufwand können für demenzerkrankte Menschen Orientierung, Sicherheit und Wohlbefinden in der Wohnung verbessert sowie das Zurechtkommen im Alltag erleichtert werden.



Wichtig ist

- nicht zu viele Veränderungen in der Wohnung vornehmen
- Person einbeziehen
- nicht alles auf einmal, sondern Stück für Stück
- Beibehaltung der gewohnten Ordnung von Möbeln und Erinnerungsstücken (möglichst auch nach einem Umzug) zur Orientierung und geben Sicherheit

Bei Weglauftendenzen sollten Namen und Daten zur Kontaktaufnahme (Telefonnummer von Bezugspersonen) in die Kleidung eingenäht werden (möglichst ohne Adressangabe). Haben Sie immer ein aktuelles Foto der erkrankten Person für die eventuell nötige Suche bereit.

Anregungen für die Gestaltung des Wohnraums



Beleuchtung

- hell, nicht zu grell, möglichst schatten- und blendfrei
- Ausleuchten von Nachtwegen, insbesondere zu Toilette/Bad
- Einsatz von Lampen mit Bewegungsmeldern (bspw. Nachts auf dem Weg zum Bad), die nicht zu grell sind (Gefahr des Erschreckens)

Die Wohnungswirtschaft gestaltet den Wohnraum:

Farbe, Beleuchtung ohne Schatten, Bewegungsfläche, keine Sturzquellen, Hilfsmittel, Signale, Anschlüsse Pflegebett...



GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung

PTKA
 Projektträger Karlsruhe
 Karlsruher Institut für Technologie



BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Frühwarnsystem gegen Vereinsamung

Maßnahme „Frühwarnsystem der Stadt Chemnitz“

zur Vermeidung von Vereinsamung, Verwahrlosung alter und pflegebedürftiger Menschen sowie Gewalthandlungen

Projektpartner:



Auslöser, Gefährdungssymptome	Projektpartner
Tod des Lebenspartners oder Familienangehöriger	Hausärzte, Bestattungsinstitute, Vermieter Bürgerservice
Wegzug der Herkunftsfamilie	Vermieter + SA, Bürgerservice, EWO
Körperliche Erkrankungen und Mobilitätseinschränkungen (Wohnung nicht mehr verlassen können)	Reha – Häuser, Physiotherapie – Praxen Apotheken, Hausärzte
Psychische Erkrankungen	Vermieter + SA, Hausärzte
Wohnungswechsel (neues soziales Umfeld)	Vermieter + SA
Nach Klinikaufenthalt	Kliniksozialdienst, Pflegedienste

Sensibilisierung & Schulung

Orientierungshilfe zur Situationseinschätzung von Hilfebedürftigkeit älterer Bürger

Bei welchen Auffälligkeiten/ Verhaltensweisen älterer Bürger sollte ich Kontakt zum Seniorensozialdienst (SSD) aufnehmen?

- Äußerungen wie: „Ich kann/ will nicht mehr. Keiner hilft mir. Das kann ich mir nicht leisten.“
- Geruchsbelästigung am Körper, in der Wohnung
- Sprach- und Orientierungsschwierigkeiten
- Unlogische, unverständliche, zusammenhanglose Äußerungen, wahnhafte Anschuldigungen
- Gedächtnislücken, Wiederholung von immer den gleichen Episoden
- Unangemessene bzw. nicht witterungsgerechte Kleidung (Hausschuhe außerhalb der Wohnung, Sachen links herum...)
- Unsichere Bewegungsabläufe, gebrechliche Erscheinung
- Essensreste in der Wohnung
- Unsauberkeit, chaotische Ordnung
- Briefkasten überfull
- Ungeöffnete Post(stapel)

Diese Fragen können helfen die Situation und den Unterstützungsbedarf besser einzuschätzen?

- Haben sie Kinder, Verwandte, ...?
- Wo wohnen ihre Kinder, Verwandten, ...?
- (Wie oft...)Bekommen sie Besuch von den Kindern, Verwandten, ...?
- Wer unterstützt sie?
- Wer ist ihr Hausarzt?

Worauf können Ihre Beobachtungen und Fragen hinweisen?

- (beginnende) Demenz

Bildung, Information, Befähigung = Lebensqualität

Die zukunftsfähige Gemeinschaft im Quartier, die Stärkung der Familie und nachbarschaftlicher Netzwerke verlangt Wissen aus sachlicher Information, Bildung und Befähigung.



5. KW 2017

Begegnungen in Ria's Cafe

Am 12. Januar lud Ria Rausch zum zweiten Mal in ihr WGF-Café in der Begegnungsstätte zu einem

... „Schälchen Heßen“
und ein bisschen mehr ...

ein. Es ging „Quer-Beet durch den Wissensgarten“ aus Rias Schnipsel Fundus. 31 Kaffeeliebhaber folgten gespannt bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen dem Wissenswerten, was bereits vergessen war.



250. Wanderung der WGF-Wandergruppe Ost



Am 19. Januar ging es 12:00 Uhr mit dem Reisebus in die Keramikscheune nach Spickendorf. Nach einem eindrucksvollen Rundgang durch die Keramikscheune ging es in die Bauernschenke. Bei Kaffee und Kuchen wurde ein lustiges und abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm von der Marktfrau Regine geboten. Für eine besondere Überraschung sorgte der Vorstand Stefan Viehrig, denn er hatte es sich nicht nehmen lassen, der Wandergruppe persönlich zu ihrem Jubiläum in Spickendorf zu gratulieren. Die Ehrung der Aktiven mit dem Dank der WGF und die Würdigung der ganzen Gruppe war für die Wanderfreunde überwältigend und es ist eine besondere Achtung der ältesten Freizeitgruppe der WGF.

Vorschau:

13.02.2017
WGF-Spezial zum Thema „Erste Hilfe am Kind – Mein Kind ist verletzt – Was kann ich tun“
Referent Herr Ralf Füllies Ausbilder für Kindernotfälle des DRK

www.wgf-doebeln.de
Wohnungsgenossenschaft „Fortschritt“ Döbeln eG • Blumenstraße 71 • 04720 Döbeln
Telefon: 0 34 31 / 7 19 20 • Fax: 0 34 31 / 7 1 92 60 • E-Mail: infoservice@wgf-doebeln.de

- Sensibilisierung
- Veranstaltung
- Wohnpark
- Mehrgenerationensportplatz



Seniorencampus

SENIORENCAMPUS ZU GAST ...

... IM SIEDLERTREFF DER SWG IN EBERSDORF

11.10.17 16.30 Uhr
Ernährungskurs mit Verkostung
W. Karl, Gesundheitsamt

15.11.17 15.30 Uhr
Elternabend einmal anders - Was passiert, wenn es passiert? (Vorsorgevollmacht & Patientenverfügung)
R. Richter & S. Moser, Vorsorge- und Generationenberater

13.12.17 16.00 Uhr
Kleine Anpassungen große Wirkung - Wohnraumanpassung
M. Pflaum, Begleitetes Wohnen e.V.

► Ort: Eichendorffstraße 11a, 09131 Chemnitz, Anmeldung: 0371 4444044

... BEI DER SWG AUF DEM KAPELLENBERG

25.10. – 20.12.17 jeden Mittwoch 10.30 – 11.30 Uhr Anfängerkurs - Umgang mit Laptop (bitte Laptop mitbringen)

► Ort: SWG Kümmerer-Treff, Stollberger Str. 54, 09119 Chemnitz, Anmeldung: 0371 4444044

... BEIM ASB AUF DEM KAPELLENBERG

27.09.17 16.00 Uhr
Digitalisierung der Wohnung als Basis einer verbesserten Teilhabe (Vortrag mit Diskussion)
R. Richter, VSWG

25.10.17 16.00 Uhr
Notfallhilfe (Vortrag mit praktischen Übungen)
R. Nieland, SFZ CoWerk Assistenz & Pflege

29.11.17 16.00 Uhr
Bürgerforum Kapellenberg - aktuelle Themen der Stadtteilentwicklung
Bürgerinitiative Kapellenberg

20.12.17 16.00 Uhr
Weihnachtsfeier/Jahresausklang bei Kaffee, Kuchen und festlicher Klaviermusik

► Ort: ASB Pflegeheim „Am Goetheplatz“, Herderstraße 6, 09120 Chemnitz, Anmeldung: 0371 3669952

... BEI DER CHEMNITZER SIEDLUNGSGEMEINSCHAFT

17.10.17 11.00 Uhr
Gesund und lecker! Ernährungskurs mit Verkostung
W. Karl, Gesundheitsamt

► Ort: Veranstaltungsareal der CSg, Hoffmannstraße 47, 09112 Chemnitz, Anmeldung: 0371 3822224

... IN DER AWO BEGEGNUNGSTÄTTE MOBIL

18.10.17 17.00 Uhr
Schulung Demenz-Partner (Grundkurs)
G. Meinel, MGH Lokale Allianz für Menschen mit Demenz
M. Pflaum, Begleitetes Wohnen e.V.



► Ort: BS Mobil, Leipziger Straße 167, 09114 Chemnitz, Anmeldung: 0371 373286

Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenfrei!



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie



BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Informationen, eine Basis verbesserter Teilhabe

WGF
Wohnungsgenossenschaft
Fortschritt Döbeln

ABC der guten Nachbarschaft

www.wgf-doebeln.de
Wohnungsgenossenschaft „Fortschritt“
Telefon: 0 34 31 / Y 19 28 • Fax: 9 34

Starthilfe für den Einzug in das neue Zuhause

Was wir Ihnen empfehlen möchten:

Persönlich vorbereiten

Ihr Zuhause ist auch das Zuhause Anderer. Ist es nicht angenehm, die Menschen zu kennen, mit denen man etwas Zeit verbringen wird? Sie sind Ihren Nachbarn im Haus am besten persönlich vor. Information zum Einzugsgang (Umzug)

Das sind Ihre „guten Blätter“ nicht überflüssig in die neue Wohnung tragen lassen, verstehen Ihre neuen Nachbarn sicher. Aber geben Sie ihnen die Chance, sich auf Ihren Einzug einstellen zu können. Für Ihren Hinweis im Gespräch, durch eine persönliche Information (vgl. Auktang durch Genossenschaft) sind Ihnen Ihre neuen Nachbarn daher sicher dankbar.

Einzug Ihre neuen bzw. Auszug Ihre Nachbarn

Kennen Sie nicht auch das Gefühl, dass man sich so sehr auf sein neues Zuhause freut und Jones Bild ganz an der richtigen Stelle hängen muss? Da kann es schon etwas passieren, dass der Nagel nach 20.00 Uhr in die Wand getrieben wird. Erläutern Sie Verständnis für diese besondere Situation Ihres Nachbarn auf und zeigen Sie Kompromissbereitschaft. Bevor Sie das Hämmern zur Verdübelung bringt, klären Sie bei Ihren Nachbarn und machen diese durch einen freundlichen Hinweis auf das Fensterrahmen aufmerksam.

KATALOG KLEINER ANPASSUNGSMASSNAHMEN IN DER WOHNUNG

Schon kleine Anpassungen in der eigenen Wohnung können das Wohnen schöner machen und die Qualität des Wohnens verbessern. Mit dem Katalog bieten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten der Wohnungsoptimierung, die Sie mit wenig Geld selbst oder durch einen Handwerker oder mit Ihrer Wohnungsgenossenschaft umsetzen können. Familien, Senioren, aber auch Menschen, die zu Hause pflegen, können so ihren Alltag erleichtern, ihn sicherer machen und für mehr Wohlbefinden sorgen. Viele Empfehlungen können selbst ausgeführt werden, einige erfordern die Durchführung durch einen Fachmann. Für Arbeiten an der Elektrik ist der Fachmann ein Muss. Gleiches gilt z. B. für das Anbringen von Haltegriffen. Bei Anpassungen, die also mit einem Ausrufezeichen ⚠ gekennzeichnet sind, muss daher die Zustimmung des Vermieters eingeholt werden. Dieser kann Ihnen wichtige Auskünfte über bauliche Begebenheiten wie z. B. die Wandbeschaffenheit erteilen. Wenn Anpassungen die häusliche Pflege erleichtern, können diese unter Umständen durch die Pflegekassen bezuschusst werden. Wohnberatungsstellen, aber auch Sanitäts- und Rehabilitationsberater beraten Sie dazu gerne weiter.

NEWSLETTER

ZUKUNFTSREGION lebenswert gestalten

4 / 2015

DOKUMENTATION TÄTIGKEIT CHEMNITZ

Impulsgeber: Dr. Axel Hennig, Institut Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.

Dr. Axel Hennig begrüßt alle Teilnehmer der Chemnitz Tagung in Chemnitz. Er stellt die Bedeutung eines guten Informationsaustausches zwischen den verschiedenen Wohnungsgenossenschaften dar. Besonders wichtig ist die Kommunikation für die Bildung und Förderung von Nachwuchsberatern. Neben der fachlichen und dienstleistungsorientierten Weiterentwicklung der Arbeit sind persönliche Beziehungen und Netzwerke von großer Bedeutung. Die Chemnitz Tagung ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen den Wohnungsgenossenschaften in der Region Chemnitz. Die Tagung hat die Bedeutung der Projektarbeit unter der Leitung der Projektleiterinnen und Projektleiter betont. Die Tagung hat die Bedeutung der Projektarbeit unter der Leitung der Projektleiterinnen und Projektleiter betont.

Das neue Heft des Projekts Chemnitz hat seinen Inhalt in der Tagung und den darauffolgenden Workshops, Workshops und Quartiersgesprächen mit den verschiedenen Wohnungsgenossenschaften in der Region Chemnitz. Die Tagung hat die Bedeutung der Projektarbeit unter der Leitung der Projektleiterinnen und Projektleiter betont.

BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG

ALTERNDE QUARTIERE IN CHEMNITZ

Herausforderungen für Grundversorgung und Mobilität von morgen

VSWG | **ZUKUNFTSREGION** lebenswert gestalten | **UNIVERSITÄT LEIPZIG**

MOBIL MIT BUS UND BAHN IN CHEMNITZ

Freiwilliges Engagement

Generationen gestalten Zukunft

Selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter – eine volkswirtschaftliche Analyse

STÄDTBAU DER ZUKUNFT

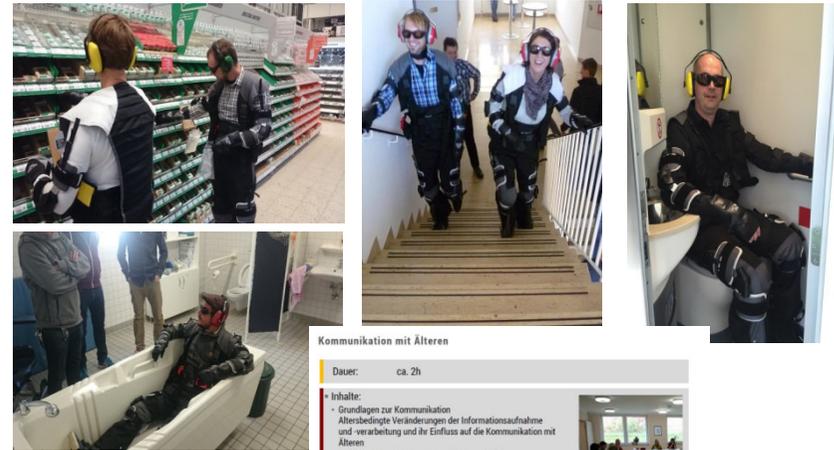
VSWG | **ZUKUNFTSREGION** lebenswert gestalten | **GOZ** | **ITB**

Befähigung

Weiterbildungsangebote TU Chemnitz z. B.:

- Kommunikation mit älteren Menschen
- Informationsgestaltung für Ältere
- Alternsgerechtes Wohnen
- Alter erleben

- Akteure der Wohnungswirtschaft, Handwerker,
- Soziale Dienstleister, Handel,
- Gesundheitswesen usw.



Kommunikation mit Älteren

Dauer: ca. 2h

Inhalte:

- Grundlagen zur Kommunikation
- Altersbedingte Veränderungen der Informationsaufnahme und -verarbeitung und ihr Einfluss auf die Kommunikation mit Älteren
- Besonderheiten bei der Kommunikation mit Älteren
- Interaktion mit den Teilnehmern durch Übungsbeispiele und -aufgaben

Materialien: Handout für die Teilnehmer

Die **Schulung „Kommunikation mit Älteren“** geht auf die besonderen Anforderungen insbesondere bei Gesprächen mit Älteren ein, stellt altersbedingte Veränderungen beim Sehen, Hören und in der Kognition vor und macht die Teilnehmer mit spezifischen Kommunikationsmethoden vertraut.

Ein Mobilitätstraining sensibilisiert und schult für den Umgang mit Rollatoren

- theoretische Einführung, praktisches Training
- Informationsmaterial an die Hand geben
- Tarifsystem, Erwerb von Fahrausweisen
- richtiges Einsteigen/Aussteigen, Verhalten im fahrenden Verkehrsmittel



Seniorenjobbörse

Angebot und Nachfrage besser zusammenzubringen, ist Ziel des Teilprojektes **"Seniorenjobbörse"** in Kooperation mit der **Industrie- und Handelskammer Chemnitz**.

Eine Befragung soll konkret ermitteln, wie sich Arbeitnehmer, die auch nach dem Renteneintritt arbeiten wollen, ihren neuen Arbeitsplatz vorstellen und in welchen Aufgabengebieten und in welchem Umfang Unternehmen Ruheständler einsetzen.

Die Informationsaufarbeitung berücksichtigt die Sicht der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Hierfür wurden **zwei kurze Fragebögen** entwickelt.



IHK
Industrie- und Handelskammer
Chemnitz



ZUKUNFTSREGION
lebenswert gestalten

Befragung zur Beschäftigungsentwicklung

Mit dieser anonymen Befragung soll im Rahmen des Modellprojektes „Zukunftregion lebenswert gestalten“ der Umgang mit Erwerbstätigkeit während des Ruhestandes in sächsischen Unternehmen erhoben werden. Ziel ist es, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen der Unternehmer- und Arbeitnehmerbefragung, unterstützende Angebote abzuleiten. Den Fragebogen können Sie in die aufgestellten Boxen einwerfen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. Gibt es für Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen die Möglichkeit, nach dem Renteneintrittsalter weiter zu arbeiten?
 - Ja:
 - auf Initiative der (ehemaligen) Arbeitnehmer
 - Angebot seitens des Unternehmens an bestimmte Mitarbeiter
 - Angebot seitens des Unternehmens an alle Mitarbeiter
 - Möglichkeit wird gerade geschaffen
 - Nein

2. Falls Ja: In welchem Umfang und in welchen Bereichen sind in Ihrem Unternehmen Ruheständler tätig bzw. sollen künftig tätig werden?

Aufgabengebiet	Stundenanzahl	jetzt tätig*	geplant*

* bitte ankreuzen

3. Welche Erfahrung machen Sie mit der Erwerbsarbeit während des Ruhestandes?

4. Allgemeine Angaben

Branche: Anzahl der Beschäftigten:

Unternehmensstandort:

Kontakt/Anschrift (freiwillige Angabe):



Ergänzend dazu sind wir interessiert an den Meinungen Ihrer Arbeitnehmer (55+). Bei Interesse am Thema wenden Sie sich bitte an:
 Nora Schaefer, Tel: 0151 12037715, E-Mail: schaefer@vswg.de
 Wir können Ihnen einen Fragebogen zusenden und eine anonymisierte Auswertung zur Verfügung stellen. Weitere Absprachen erfolgen telefonisch.

Formular per Email senden

Studie Wohn(T)räume



Mietniveau und Finanzierbarkeit

Die **Schwelle von 6,50 EUR/m² Nettokaltmiete** stellt für die meisten Regionen in Sachsen eine Obergrenze dar.

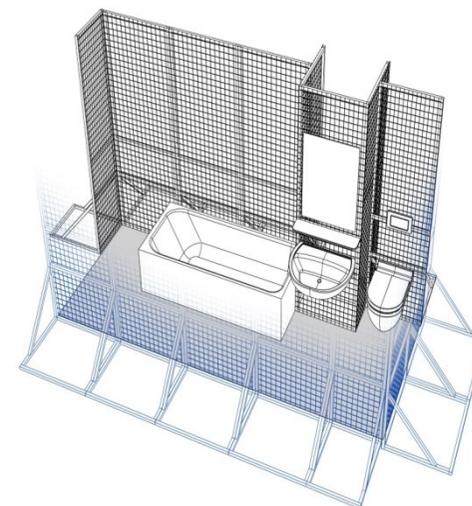
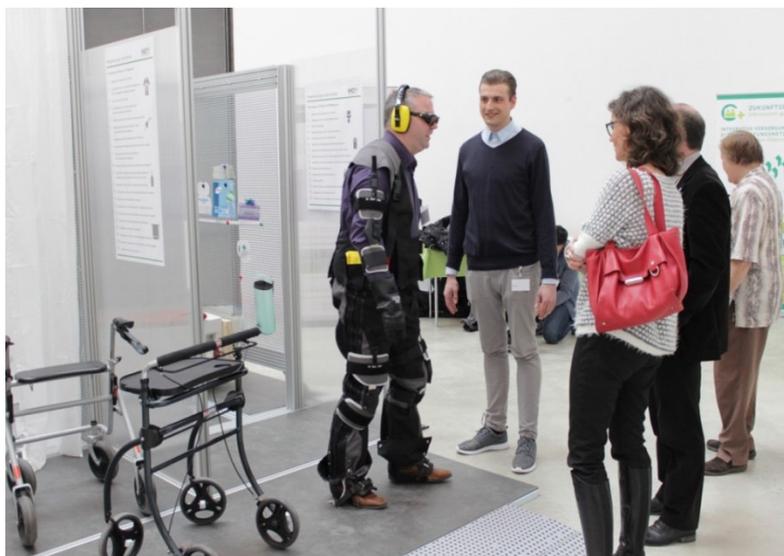
Zur **barrierearmen Umgestaltung** der Bestände sowie zur weiteren energetischen Ertüchtigung stellt dieses Mietniveau die eine große **Herausforderung** dar.

Werden z.B. Wohnungen komplex barrierearm modernisiert, ist mit **Kosten zwischen 20.000 und 50.000 EUR** zu rechnen.

Schon bei 25.000 EUR Kosten bezogen auf eine 60 m² Wohnung, ergibt sich eine **Mieterhöhung** nach § 559 BGB i. H. v. etwa **3,80 EUR/m²**. Ausgehend vom durchschnittlichen Mietniveau i. H. v. 4,70 EUR/m² kalt **ergäbe sich eine Miete von 8,50 EUR**, die deutlich oberhalb der Grenze von 6,50 EUR liegt.

Auszug: „Wohn(t)räume: Untersuchung zur Bezahlbarkeit des Wohnens in Sachsen, VSWG, 2016

Testzentrum IHD zum Flächenbedarf in Bädern



- bauen und trainieren
- Grundlagen für die Bestandssanierung
- Hinweise, Anregungen, Informationen



Test- und Demonstrationszentrum



Verein „WohnXperium“

16. Oktober 2017 Gründungssitzung und Satzungsunterzeichnung

VSWG e.V., HWK Chemnitz, IHD Dresden gGmbH, LSVf S e.V. in Sachsen, Stadtmission Chemnitz e.V., BARMER LV Sachsen, TU-Chemnitz – Professur Arbeitswissenschaft ...

Zweck:

Die Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung geeigneter Lösungen auf dem Gebiet des barrierearmen, barrierefreien und assistierten Wohnens fördern.

Stationsartige Darstellung einzelner Wohnsituationen und Lösungen des Ausbaus/Umbaus:

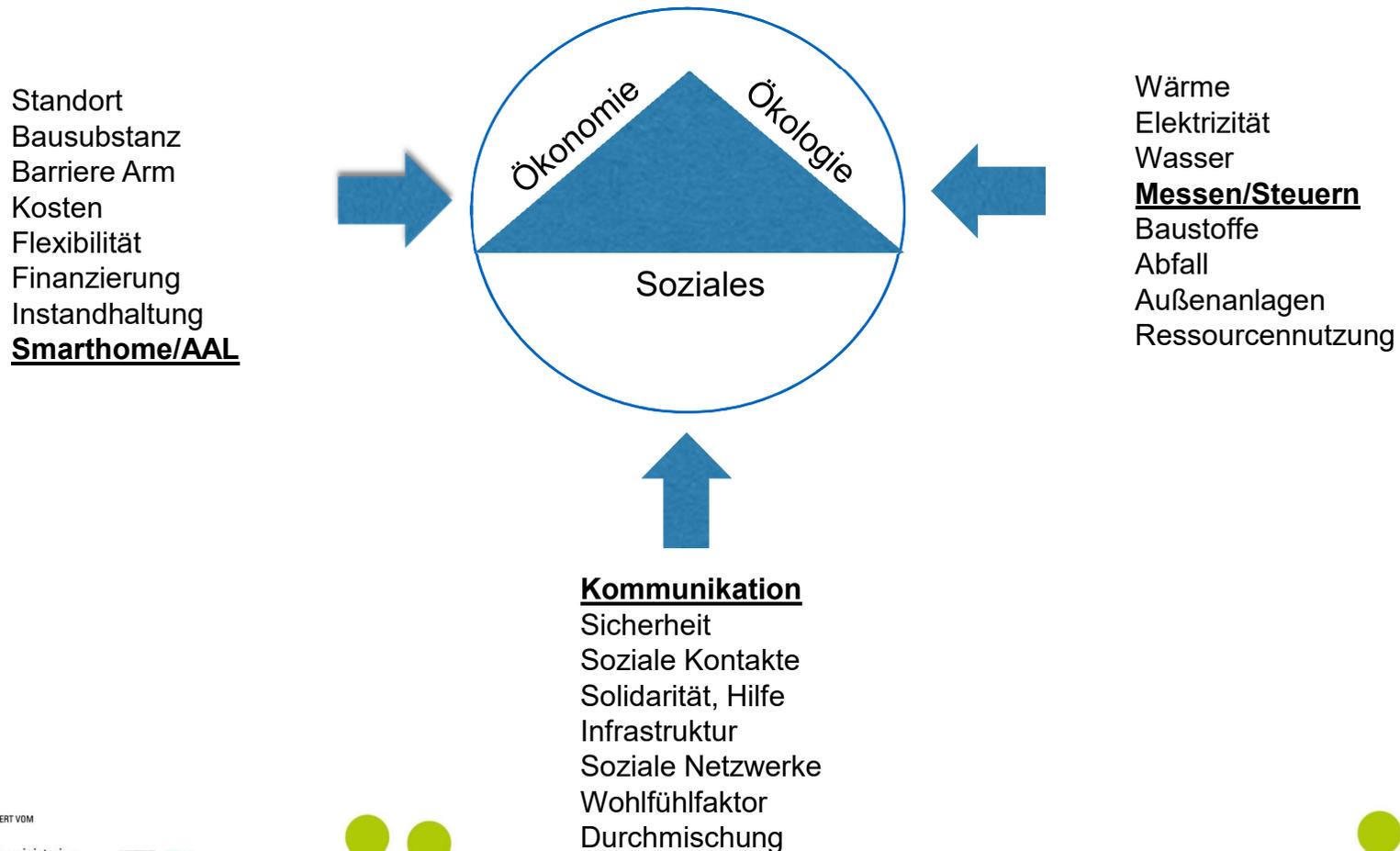
- Bad, Küche, Wohnzimmer, Flur, Treppenhaus,
- Smart Home, Elektroinstallation, Armaturen,
- Leuchtmittel, ...

- Weg von festen Strukturen (Musterwohnung) → Modularität der Räume, Variantenvielfalt
- Mediale Unterstützung (audio-visuelle Informationsvermittlung, Projektionen, Virtual Reality)
- Lösungsmöglichkeiten mit allen Sinnen erleben

GEFÖRDERT VOM

Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Dauerhafte zukunftsfähige Entwicklung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen für uns Menschen im **Zeitalter der Digitalisierung**



BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Die Wohnraumanpassung, altersgerechter Wohnraum

Der barrierearme Umbau im Bestand und barrierefreie Neubau sollte alle Nutzergenerationen im Blick haben. Bedarfsgerechte Wohnraumanpassung hat nicht die Mietmaximierung zum Ziel.

- Wohnraumanpassung ist eine Alternative zum Wohnen im Alten- oder Pflegeheim
- Erhaltung des sozialen Umfeldes, z.B. die Nachbarschaft
- fördert die selbständige Lebensführung

Im Mittelpunkt stehen:

Bewegungsflächen vergrößern, Türen verbreitern, Barrieren vermeiden, Zuschnitt der Bäder verändern, Duschen bodengleich, WC höhenverstellbar, Treppen und Handläufe usw.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PTKA
Projekträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

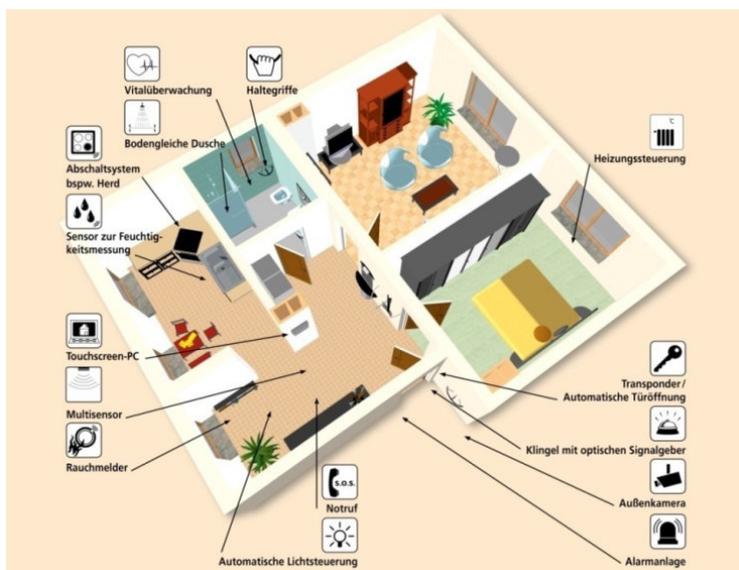


BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Die technische Assistenz verbessert die Lebensqualität

Die mangelnde Akzeptanz technischer Assistenzsysteme beginnt in den Leitungsprozessen. Akteure und Nutzer sind zu qualifizieren. Das Leistungsrecht der Kranken- und Pflegekassen hat die technische Assistenzmittel aufzunehmen. Die Digitalisierung verbessert die Teilhabe.



- **Barrierearmes Wohnen**
- **elektronische Assistenz**
- **Vernetzung mit Dienstleistung**

- alle Altersgruppen als Nutzer
- Technik ist Hilfsmittel
- wunschgemäße modulare Ausstattung
- einfache handhabbare Technik
- Sicherheit im Alltag
- finanzierbare Lösung

Ethische Herausforderung:

- Fürsorge: aktives Handeln nicht einschränken, das Wohl des Nutzer fördern
- Selbstbestimmung: technisches System muss sich ausschalten lassen
- Sicherheit: Ziel darf nicht Einsparung des Pflegedienstes sein

Module der technischen und elektronischen Assistenz

Medikamenteneinnahmeerinnerung



Optische Klingel



Multifunktionssensor



Türöffnung

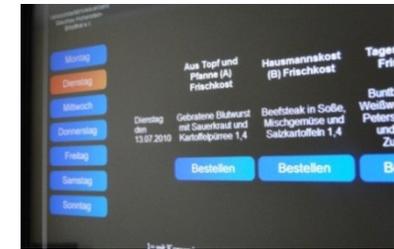
Heizungssteuerung



Außenkamera



Videotelefon

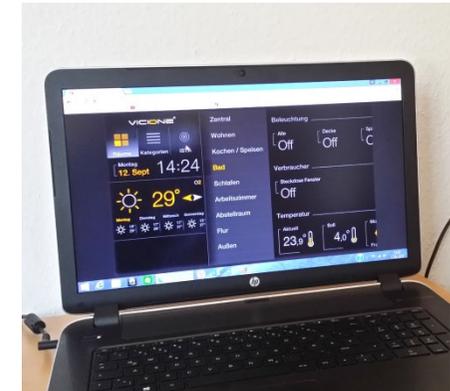


Informations- u. Bedienmodule

Herdabschaltung

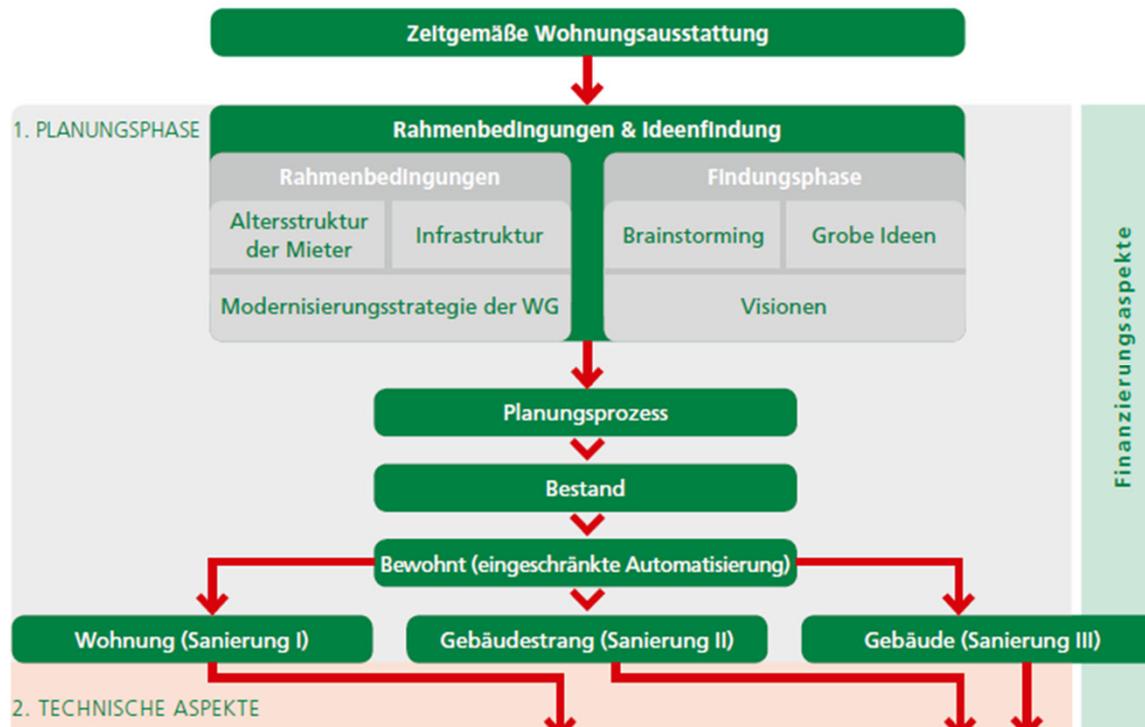


Wasserabschaltung



Planungsleitfaden für die smarte und assistive Wohnumgebung

Ein Leitfaden für Entscheider und Planungsverantwortliche



Hintergrund

- das Interesse an Smart Home vergrößert sich, aber das „ABER“ überwiegt noch
- viele Angeboten stellen eher eine Hürde statt eine Hilfe dar
- Planer/Architekten sind mit der Planung ganzheitlicher Lösungen noch ungenügend vertraut
- aus Richtung des Handwerks kommen nur schwache Signale, sich in Tiefe mit den Anforderungen von smartem Wohnen, Pflege, AAL & Co. auseinanderzusetzen
- meist wird in „Pilot-Projekten“ geplant und gedacht, anstatt echt umzudenken
- auf Grund von mangelnden Informationen und unterschiedlichem Verständnis über die Anwendungen entstehen häufig hohe Kosten



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PTKA
Projekträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie



BEFÄHIGUNG + TEILHABE + BEGLEITUNG + UNTERSTÜTZUNG



Das andere Fazit

über den Tellerrand schauen



miteinander Sprechen



Theorie und Praxis unbürokratisch verknüpfen



eigene Lösung in Frage stellen



die Nutzer einbeziehen



die Sprache der Nutzer sprechen



nicht warten, dass „Einer“ löst ?

„Aus der Vergangenheit kann jeder lernen. Heute kommt es darauf an, aus der Zukunft zu lernen.“

Hermann Kahn
amerikanischer Kybernetiker

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Ing. Rainer Richter

Mitarbeiter der Projektgruppe des VSWG

Ruf: +049 (0) 176 6098 1450

Mail: rainer.anne@googlemail.com

Fax: +049 (0) 351 8070160

www.vswg.de